

Dorfbrunnen Dällikon / ZH

Dällikon	Brunnen Dorfstrasse 9, Dällikon: Monolith aus Muschelkalk der Oberen Meeresmolasse von Würenlos. Das Gestein ist porös und weist viele weisse Muschelbruchstücke auf.	
-----------------	---	---

Brunnen	errichtet	Becken	Brunnenstock, Figur	Bemerkungen	Foto
Bartlibrunnen (Mühle-/ Bergstrasse) *	1786 (Brunnenstock 1920 [1])	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse) ¹⁾	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Inskrift "G.D.L [Gemeinde Dällikon] 1786"	

* "Der Bartlibrunnen ist der Dorfbrunnen mit dem besten Wasser. ... Ursprünglich war der Brunnenstock mit einem eisernen Fähnlein des heiligen Bartholomäus geschmückt, daher der Name. Bis ins 20. Jahrhundert galt das Wasser des Bartlibrunnens als 'heilkräftig für Leut' und Vieh" [1]

Kreisel Dänikerstrasse	1791	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Wappen und Jahrzahl auf Brunnen-trog; Haupt- und Sudelbrunnen	
Dorfstrasse 9	1794	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Wappen und Jahrzahl auf Brunnen-trog	
Bergstrasse 7	1843 (Sudelbrunnen 1848)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	2 Monolithe	
Schulstrasse	o.J	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Brunnentrog mit Wappen der Gemeinde Dällikon; Wasser wird über ein Rohr direkt in den Trog geleitet.	
Reformierte Kirche	o.J.	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	Muschelkalk (Obere Meeresmolasse)	--	

Dorfbrunnen Dällikon / ZH

Brunnen	errichtet	Becken	Brunnenstock, Figur	Bemerkungen	Foto
Schulhaus Leepünt	o.J.	Verrucano-Findling (Serinit aus dem Glarnerland)	--	Zurzeit nicht in Betrieb. Verrucano-Findlinge werden oft in der lokalen, vom Linthgletscher geprägten Moräne gefunden.	
Gemeindehaus	2017	polierter Beton mit buntem Kies	Edelstahl	Aus Anlass des 4000. Einwohnerschenkte sich die Gemeinde den Brunnen mit Wasserspiel und Lämpchen	
Berg-/Grundackerstrasse	o.J.	Kalkfindlinge (Quintnerkalk)	--	daneben auch Verrucano-Mühlsteine.	
<p>¹⁾ Muschelkalk aus der Oberen Meeresmolasse OMM wurde besonders im 18. und 19. Jahrhundert im Gebiet zwischen Würenlos und Lenzburg abgebaut; für ältere Brunnen wird der Steinbruch Würenlos als Herkunft angegeben (SGK, 1997: Die mineralischen Rohstoffe der Schweiz). Heute ist der Baustein als Mägenwiler Muschelkalk bekannt.</p>					
<p>Erfasste Brunnen in Dällikon: 9 Brunnen auf 4000 Einwohner [1 Brunnen pro 444 Einwohner]</p>					
<p>[1] www.daellikon.ch</p>					

Böhm, 2021